

Ehrenamtliche Flüchtlingsbetreuung in Erlangen EFIE e.V., Arbeitskreis Politik

c/o Bürgertreff Isarstraße 12
91052 Erlangen
Tel. 09131/7507565
<http://www.efie-erlangen.de>
AK.Politik@efie-erlangen.de



Erlangen, den 21. September 2020

Rede von Martin Hoheisel

auf der Kundgebung auf dem Schlossplatz am Montag, den 21.9. um 17:30 Uhr
zum Thema „Moria evakuieren – Keine neuen Gefängnislager“

Liebe Erlangerinnen und Erlanger,

seit Monaten hören wir nur noch Corona, Corona, Corona. Themen wie Klimawandel und Rassismus sind ziemlich in den Hintergrund geraten und die Situation der Flüchtlinge wird nur noch ganz am Rande thematisiert.

Ich heiße Martin Hoheisel und möchte für EFIE, die Ehrenamtliche Flüchtlingsbetreuung in Erlangen ein paar Worte sagen.

Die Situation in den Lagern in Griechenland ist katastrophal, die verfügbaren Kapazitäten sind vielfach überbelegt und angesichts der Corona-Pandemie einfach untragbar. Abstand halten ist bei der Menge von Menschen unmöglich, Hände waschen scheitert an mangelnder Seife und Wasser, Masken fehlen. Dies hat schon zu einzelnen Corona-Ausbrüchen geführt, eine weitere Verbreitung des Virus hätte verheerende Folgen.

Dazu kamen dann die Brände im Lager Moria, die mehr als 12.000 Menschen, unter ihnen 4.000 Kinder mit ihren Familien, auf der Insel Lesbos ohne

Unterkunft und Zugang zu sanitären Einrichtungen gelassen haben. Dabei sollten wir nicht vergessen, dass es noch weitere Flüchtlingslager gibt, sodass insgesamt rund 40.000 Menschen auf den griechischen Inseln festsitzen.

Diese Zahlen sehen Sie bitte in Relation zu den 1.553 Personen, die Innenminister Seehofer in Deutschland aufnehmen will. Umgerechnet heißt das, zwei Personen für Erlangen. Deshalb appellieren wir an den Stadtrat, der das Thema am kommenden Donnerstag auf die Tagesordnung bekommt, die Bereitschaft auszudrücken, dass Erlangen wesentlich mehr Flüchtlinge aufnehmen kann. In den vorhandenen Gemeinschaftsunterkünften wären 100 oder mehr weitere Personen ohne Schwierigkeiten unterzubringen.

Ich möchte aber auch die Flüchtlinge zur Sprache bringen, die auf seeuntüchtigen Booten versuchen, über das Mittelmeer nach Europa zu gelangen. Ehrenamtliche Seenotretter versuchen, diese Menschen vor dem Ertrinken zu retten. Stellen Sie sich vor, ein Mann ist in die Regnitz gefallen und Sie helfen ihm nicht. Sie würden sich strafbar machen. Das Schiff Iuventa hat 14.000 Menschen aus dem Mittelmeer gerettet. 10 Crew-Mitglieder stehen nun in Italien vor Gericht und ihnen werden hohe Strafen angedroht, weil sie Leben retten wollten.

Das von der Evangelischen Kirche Deutschland zusammen mit 500 weiteren Organisationen finanzierte Schiff Sea-Watch 4 konnte zwar bei seinem ersten Einsatz 353 Bootsmigranten in Sizilien anlanden, wurde aber dann im Hafen von Palermo festgesetzt. Sea-Watch-Sprecher Oliver Kulikowski sagte schon vor dem Auslaufen „Italien wird einen weiteren abstrusen Grund finden, unsere Hilfe zu sabotieren“. Genauso ist es nun gekommen.

Bitte setzen Sie alle sich für Erlangen als „sicheren Hafen“ ein, für eine sichere Unterbringung aller Geflüchteter, für faire Asylverfahren und letztendlich für die uneingeschränkte Achtung der fundamentalen Menschenrechte.